

Werk

Titel: Berichtigungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011 | LOG_0914

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

kommen, dann umkehren von rechts nach links; wobei sie hinter den folgenden Fetzen vorüber gingen. Er konnte die Erscheinung 10 Minuten lang verfolgen; der Wirbel entfernte sich und wurde von einem neuen Regenguss verdeckt. Einige rohe Messungen ergaben die Höhe der wirbelnden Wolke über dem Horizont zu 10° bis 12° , den scheinbaren Durchmesser der Wirbel 5° bis 8° und die Dauer der Rotation der Fetzen 3 bis 4 Sec.; die Neigung der Wirbel gegen den Horizont konnte auf 12° bis 15° geschätzt werden. Die Entfernung des Beobachters von der Windhose betrug etwa 1500 bis 1600 m, so dass die Höhe der wirbelnden Wolke sich zu etwa 300 bis 350 m ergibt und die Wirbelgeschwindigkeit zu 40 bis 50 m pro Secunde. Die Windgeschwindigkeit am Beobachtungsorte schätzte Herr Angot auf 5 bis 6 m in der Secunde.

Herr Joubert giebt näher die Stadttheile an, welche von der Windhose beschädigt worden; der Durchmesser des getroffenen Gebietes beträgt 150 m, doch dehnte sich der Wirbel dort, wo er grosse Räume traf, auf 250 bis 300 m im Durchmesser aus; die Richtung des Wirbels war von rechts nach links; Menschen, welche im Centrum des Wirbels sich befanden, haben ein Geräusch, wie von einem in schnellster Bewegung dahinfahrenden Eisenbahnzuge, gehört; man muss jedoch bedenken, dass eine plötzliche Luftdruckabnahme um 6 mm das Trommelfell so stark beeinflusst, dass die Empfindung eines solchen Geräusches entstehen kann. An dem Thurm Saint-Jaques ging das Centrum um 2 h 42 m vorüber, der Barograph sank plötzlich von 748 auf 742 mm und stieg dann sofort wieder. Dieses starke Sinken reichte nicht weit, in 160 m Entfernung betrug das plötzliche Sinken an einem Barometer nur 2 mm. In dem Viertel Saint-Jaques wurden starke Verwüstungen im Osten, Süden und Westen vom Sturm angerichtet; auf dem Gipfel des Monuments, 58 m über dem Boden, wurde kein Schaden angerichtet, während die Dächer der umgebenden, 20 bis 25 m hohen Häuser in Splitter zerstoben. Wolken und die gehobenen Gegenstände sah man beim Vorüberziehen der Hosen umherwirbeln. Die Translationsgeschwindigkeit des Wirbels konnte nicht genau gemessen werden; sie wird auf mindestens 40 bis 50 m pro Secunde geschätzt. Ausser der plötzlichen Luftdruckschwankung haben die anderen meteorologischen Instrumente nichts abnormes gezeigt. Am Morgen des 10. um 4 h 45 m hatte man den ersten Regen beobachtet, dann trat um Mittag ein heftiger Regenguss ein, der bis 2 h 10 m dauerte; die Regensmesser ergaben für den 10. Sept.: 24,3 mm in Montsouris; 25 mm in Buttes-Chaumont; 30,7 mm in Vaugirard; 31,3 mm in Menilmontant, 33 mm im Viertel Saint-Jaques; 33,4 mm am Panteon; 36,5 mm in la Villette; 37,7 mm am Marsfelde; 38 mm in Saint-Victor; 39 mm in Passy; 41,8 mm in Belleville; 45 mm am Reservoir Monceau und 53,4 mm in Montmartre. (Compt. rend. 1896, T. CXXIII, p. 460 u. 461.)

Seit einiger Zeit werden Presskuchen und Samen der Baumwolle auch in Europa als Viehfutter verwendet. Indessen hat man bereits zahlreiche Vergiftungsfälle an Rindern, Schafen und Schweinen, die mit diesem Nahrungsmittel gefüttert waren, beobachtet. Herr Cornevin hat nun festgestellt, dass die Baumwollsaamen ein giftiges Princip enthalten, das sich besonders im Mehl vorfindet; die Samenschale enthält weniger davon. Das aus den Samen gewonnene Oel ist von diesem Giftstoff ganz frei und vollständig unschädlich. (Annales agronomiques. 1896, T. XXII, p. 353.) F. M.

Die Royal Society in London hat zu auswärtigen Mitgliedern gewählt die Herren Prof. Albert Heim (Zürich), Prof. Gabriel Lippmann (Paris), Professor Gösta Mittag-Leffler (Stockholm), Prof. Giovanni Schiaparelli (Mailand).

Die Académie des sciences in Paris hat Herrn Michel Lévy zum Mitgliede an Stelle des verstorbenen Daubrée gewählt.

Dr. Wilh. Valentiner ist zum ordentlichen Professor der Astronomie an der Universität Heidelberg ernannt worden.

Zum Director der Pariser Sternwarte wurde Herr Maurice Loewy ernannt.

An der Universität zu Paris sind Herr Poincaré zum Professor der mathematischen Astronomie und Himmelsmechanik, Herr Boussinesq zum Professor der mathematischen Physik ernannt worden.

Der ordentliche Professor der Zoologie an der Universität Prag, Dr. Hatschek, ist in gleicher Stellung an die Universität Wien berufen.

Herr Dr. Gilson ist zum ausserordentlichen Professor der Chemie und Pharmacie in Gent und Dr. C. Jubin zum Professor der Anatomie in Lüttich ernannt.

Der Docent an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Dr. S. Kalischer, ist zum Professor ernannt worden.

Es habilitirten sich an der Universität Berlin Prof. v. Buchka für Chemie; an der technischen Hochschule Brunn Dr. Zeller für theoretische Astronomie, Dr. Kornfeld für Anatomie.

Am 3. December starb zu Charlottenburg der Mathematiker Prof. Dr. Felix Buka, 45 Jahre alt.

Astronomische Mittheilungen.

Herr A. Wonszek veröffentlicht in „Astr. Nachr.“ 3390 mehrere Zeichnungen des Planeten Saturn, die zum Theil in Kis-Kartal, theils gelegentlich eines Besuches auf der Manora-Sternwarte zu Lussinpiccolo angefertigt sind. Sie liefern einen neuen Beweis für die Vorzüglichkeit des Klimas an letzterem Orte, da Wonszek nicht nur viele der schwierig sichtbaren Flecke auf der Planetenoberfläche wahrnahm, sondern auch die Enckesche und die neue Antoniadische Theilung auf den Ringen erkannte.

Ein interessanter veränderlicher Stern wurde von Miss Wells auf den Harvard-Photographien entdeckt. Er steht im Sternbilde Schwan in $AR = 21^h 38,8^m$, Decl. $= +43^{\circ} 8'$ und ändert seine „photographische“ Helligkeit zwischen 7,2 und unter 11,2 Grösse in der kurzen Periode von etwa 40 Tagen. Professor Deichmüller in Bonn fand in den Originalen der Bonner Zonenbeobachtungen diesen Stern am 12. November 1869 als 8,6 Gr. notirt. Bei zwei anderen Gelegenheiten ist der Stern nicht erwähnt. Auch in drei diese Gegend betreffenden Beobachtungsreihen der Bonner Durchmusterung fehlt der Veränderliche.

Die genaue Position des lange gesuchten und nun auf der Licksternwarte entdeckten Procyon-Begleiters ist nach den Messungen von Prof. Schaeberle $P = 318,8^{\circ}$, $D = 4,59''$. Dieser Abstand im Vergleich zur Entfernung des Hauptsternes vom Schwerpunkt giebt die Masse des Begleiters etwa gleich ein Fünftel des Procyon. Die Abweichung der Stellung gegen die Berechnung von Auwers ($P = 283,1^{\circ}$) ist jedenfalls auf die vorhandene, noch mässige Bahnexcentricität zurückzuführen, die sich in der Bewegung des Hauptsternes zu wenig geltend gemacht hat, als dass ihre Bestimmung möglich gewesen wäre.

In dem dreifachen Sternsysteme ζ Cancri zeigt der entferntere Begleiter eine sehr ungleichmässige Bewegung, die sich nach den Berechnungen von H. Seeliger nur durch die Einwirkung eines vierten „unsichtbaren“ Sternes erklären lässt. Es ist zu hoffen, dass eines der neuen Riesenfernrohre auch für diese Rechnung die Bestätigung liefern wird. A. Berberich.

Berichtigungen.

S. 623, Sp. 1, Z. 11 von unten lies Methylpyridin statt Methylpiperidin.

„ 624, „ 2, „ 9 u. 8 v. „ lies bei dem schwefelsauren Benzidin.

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 68.